

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 103.

Dienstag den 25. Dezember 1906.

16. Jahrgang.

Weihnachten.

Christabend ist, die Sterne kimmern
Und helle Weihnachtskerzen schimmern
In stille Gassen weit hinaus.
Mit heiligem Ton sich Glocken regen;
Es schreiten auf geweihten Wegen
Knechtliche hin zum Gotteshaus.

Denn immer, wenn der Tag vollendet,
Der Himmel seine Boten sendet,
Die jubelnd künden aller Welt:
„Euch ist der Heiland heut geboren,
Den sich der Vater ausgesöhnt
Zum Knecht und Erlösungsgeld.“

Der euch am Tag, da er geboren,
Den Himmel, der durch Schuld verloren,
Von reiner Lieb zurückgebracht,
Und der mit göttlichem Erbarmen
Kam zu den Elenden und Armen
In heiligster Weisheit.

Die Menschheit aber in der Stunde
Läuscht frohbeugt der Engelskünde,
Und jauchzend klingt das Weihnachtswort:
„Rein Streit soll fürder mehr entbrennen,
Nicht Haß und Neid soll uns mehr trennen,
Run sei die Liebe unser Hort.“

Daß keiner ohne Freude liebe,
Wenn durch die Gassen geht die Liebe
In dieser wunderbaren Zeit.
Sie spendet Glüd aus vollen Armen,
Senkt in die Seele das Erbarmen
Und macht das Herz uns froh und weit.

Daß wir in jauchzendem Verlangen
Die Menschenbrüder all umfassen,
Von Lieb erfüllt und hilfsbereit!
O, möchte doch das Glockenläuten
Am Weihnachtstage uns bedeuten:
Run ist vorüber alles Leid!

Bekanntmachung.

Die Auslegung der Wählerliste für die Reichstagswahl betreffend.

Die hiesige Wählerliste für die Reichstagswahl liegt vom 25. Dezember d. J. für den I. Wahlbezirk, welcher die Rat.-Arr. von 1 bis mit 53, von 129 bis mit 158 und von 200 bis mit 224, für den II. Wahlbezirk, welcher die Rat.-Arr. von 54 bis mit 128 d, von 159 bis mit 199 und von 225 bis mit 238 umfaßt, acht Tage lang in Bretinig für den I. Wahlbezirk beim Wahlvorsteher Gemeinde-Vorsteher Herrn Paul Gebler Nr. 34

und für den II. Wahlbezirk beim stellvertretenden Wahlvorsteher Gemeinderatsmitglied Herrn Hermann Schölzel Nr. 75 in den Stunden vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 7 Uhr zu Jedermanns Einsicht aus.

Einsprachen gegen diese Liste sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter Beifügung der etwaigen Beweismittel anzubringen.

Bretinig, den 24. Dezember 1906.

Der Gemeindevorstand Petzold.

Weihnachtsgeist: Geist der Freude, Geist der Liebe!

O du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ward geboren:
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

Die letzten Wochen vor Weihnachten und die ganze folgende Zeit der Festtage steht unter dem Leitwort des Apostels: „Freuet euch in dem Herrn allewege!“

Es ist eine wahre Freude, jetzt in die Häuser hineinzublicken, in denen Jeder sein Geheimnis hat, dem anderen eine Freude, eine Liebe zu bereiten. Das geht bis in die ärmsten und kleinsten Dörfern: Gott sei Dank, hier fällt der Unterschied weg, hier ist der arme ebenso reich, ebenso fröhlich und glücklich.

Es ist eine allgemeine freundliche Bewegung: Jesus geht wieder sichtbar durch die Menschen, er fragt bei diesem und jenem Hause an, ob sie noch ein Herz und eine Seele sind. Oft erhält er eine bejahende Antwort, es ist viel Freude: In keiner Zeit wird in den Häusern mehr gesungen, als in der Weihnachtszeit.

Aber eine Frage: Um was handelt es sich zu Weihnachten? Um eine einfache Geschichte: Ein Kind ward geboren, und zu helfen aus Mitleid und Not! Das Evangelium beginnt mit dieser rührenden Geburtsgeschichte, weil wir etwas haben sollen, was unser Herz rührt, es warm und weich macht! Diese Weihnachtsgeschichte soll eine Saite in uns anklingen lassen: „Lasset eure Lindigkeit kund werden allen Menschen!“

Geben ist seligere Weihnachtsfreude denn Nehmen! Aber auch hier gilt es: „ernst und tief!“ Wer soll denn spüren, daß die Christen sich freuen und Weihnachten feiern? Nicht nur die Familienangehörigen, denen wir oft im Uebermaß Geschenke kaufen, die sie nicht brauchen. Nein, wir wollen als wahre Christen unser Weihnachten feiern!

Deshalb gehe zu den Armen, daß sie spüren, daß du Weihnachten feierst, indem du ihnen eine Weihnachtsfreude bereitest. Sieh, das allein ist wahre Weihnachtsfreude!

O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
König der Ehren, dich wollen wir hören!
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

Certliches und Sächliches.

Bretinig. Die Schüler des Landständischen Seminars in Gauswalde veranstalten am 28. Dezember im Gasthof zum deutschen Hause ein aus Gesangskonzert und Ball bestehendes Ferienvergnügen, zu welchem nur diejenigen Zutritt haben, welche mit Einladungen bedacht worden sind.

Auf der Straße plötzlich vom Tode ereilt wurde am Freitag vormittag der im 76. Lebensjahre stehende Maurer und Grundstücksbesitzer Johann Gottlieb Schuppen in Komens. Als derselbe von seinem Scheunengrundstücke auf dem Heimwege begriffen war, erlitt er in der Königbrüder Straße einen Schlaganfall, der seinen Tod alsbald herbeiführte.

Wie es gemacht wird, um gewisse Waren an den Mann zu bringen, zeigt folgendes Vorkommnis in Weissen. Ein Produktenhändler bekam dieser Tage 300 Flaschen Kaiserpunsch zugesandt und verweigerte die Annahme der (vermutlich gar nicht bestellten) Sendung. Am Donnerstag sollte nun diese Punschsendung zur Auktion kommen, aber die Kaufmannschaft erhob dagegen Einspruch und der „Kaiserpunsch“ mußte daher unverkauft bleiben. Dieser Auktionstrick, der schon mit Uhren, Zigarren, Wein und anderen Waren ausgeführt wurde, wird immer wieder versucht und es werden hierbei meist nicht nur Geschäftleute, sondern auch die Käufer geschädigt, da es sich vielfach um unwerthige Waren handelt. Leider gibt es immer noch genug Leute, die auf solchen Auktionsausflug hineinfliegen.

Seit einigen Tagen ist im Amtsgericht Freiberg ein weiblicher Konkursverwalter tätig. Nach dem plötzlichen Ableben des langjährigen Konkursverwalters Straubel ist jetzt dessen Bureauvorsteherin zum Konkursverwalter von zehn schwebenden Konkursen ernannt.

Wie berichtet wird, hat man den Mörder Schilling, der bei Postelwitz, Sebzig und Baselitz die furchtbaren Verbrechen verübte, im Untersuchungsgefängnis auf seinen Geisteszustand beobachtet. Die Sachverhältnisse sind zu dem Schluß gekommen, daß Schilling bei Begehung seiner Taten nicht im Bollbesitz seiner Geisteskräfte gewesen ist.

Er gab alle ihm zur Last gelegten Verbrechen zu, hat aber auf alle Fragen nach dem Grunde nur die Antwort: „Ich weiß nicht!“ Die Jrenabteilung des Zuchthaus Waldheim wird bald um einen Insassen bereichert werden.

Einen bösen Reinfall erlebte ein älterer Ehemann in Niesitz, als er verbotene Pfade zu wandeln beabsichtigte. Er traf am Dienstag abend auf der Straße eine in den 20er Jahren stehende Frauensperson, die ihm freundliche Blicke zuwarf. Der Ehemann fing sofort Feuer und lud die Blutäugige, da seine Gemahlin gerade abwesend war, ein, ihm in seine Wohnung zu folgen. Die Kleine willfahrte seinem Willen. In der Wohnung angelangt, fühlte man das Bedürfnis nach etwas Feuchtem. Der Ehemann begab sich sofort auf den Weg, um ein Paar Flaschen Bier zu holen. Als er zurückkehrte, machte er die überraschende Entdeckung, daß die Schöne ausgeflogen war, und zwar unter Mitnahme der besten Garderobensstücke seiner Frau. Da der Hereingefallene die Sache zur Anzeige gebracht hat, ist sie public geworden.

Für den Spott braucht der Uebertölpelte nicht zu sorgen. Was mag wohl die Gattin zu der Sache gesagt haben?

Am Mittwoch gegen abend fand man in einem Grundstück in Frankenberg die Leiche eines im 15. Lebensjahre stehenden Handwerkslehrlings auf, der mit dem Halbe in einem an einer Leiter befestigten Tragband hing. Der junge Mensch hatte die Gewohnheit, öfter an der betreffenden Stelle Turnübungen vorzunehmen. Es ist Ursache zu der Annahme vorhanden, daß der Lehrling an dem Tragband wiederum getrunken hat und dabei von einem plötzlichen Schwächeanfall heimgesucht worden ist — in einer Lage, aus der er sich dann nicht mehr zu befreien vermochte. Am Abend fand noch die polizeiliche Aufhebung der Leiche statt.

Auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft in Leipzig wurde in Würzen ein Dienstmädchen verhaftet und nach Leipzig überführt. Das Mädchen hatte heimlich geboren. Das Kind wurde tot vorgefunden.

Der 29-jährige bulgarische Konservator Rianoff tödete durch einen Scherenschnitt in den Hals die 17-jährige Tochter Frida des

Mollkestraße 28 wohnhaften Barbiers Ulrich Der Mörder brachte sich selbst mit der Schere eine leichte Verletzung am Halse bei und wurde dem Vereins-Krankenhaus zugeführt. Das Motiv der Tat dürfte in der Eifersucht zu suchen sein.

Kirchennachrichten für Bretinig.

Heiliger Abend 6 Uhr: Christvesper.
1. Weihnachtsfeierstag: 8 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Text: Lukas 2, 1—14). Chorgesang: Altböhmisches Weihnachtslied für gemischten Chor: Freut euch, ihr lieben Christen.
2. Weihnachtsfeierstag: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Lukas 2, 15—20)
Sonntag nach Weihnachten: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 1, 6—14)

Landwirte, seid gewarnt!

Im Reklameartikel des Vereins der Thomasphosphatfabriken wird den Landwirten einseitige Düngung mit Thomasmehl empfohlen auf Grund einiger, den Publikationen von Kaliinteressenten entnommenen Sätze, die aus dem Zusammenhang herausgerissen und in einer den Sinn vollkommen entstellenden Art verwordt sind.

Die jedem Landwirt vertrauten und allgemein als richtig anerkannten Forschungen Liebig's, Raedker's, Schulz-Lupig und vieler anderer haben ergeben, daß normale Ernten und Höchsterträge nur dann erzielt werden können, wenn die wichtigsten Pflanzennährstoffe: Kali, Stickstoff, Phosphorsäure und unter Umständen auch Kalk in genügender Menge im Boden vorhanden sind. Bis vor etwa Jahresfrist hat auch der Thomaseverein diesen Standpunkt vertreten. Wenn er jetzt einseitige Phosphorsäuredüngung deklamirt, widerspricht er den bewährten Grundregeln der Düngerkunde.

Abgesehen von den Fällen, wo eine Phosphorsäuredüngung nicht notwendig ist, werden Stickstoff und Phosphorsäure nur dann richtig ausgenutzt, wenn Kali zugefügt wird. Die vielen Misserfolge bei der einseitigen Düngung mit Stickstoff und Phosphorsäure sind darauf zurückzuführen, daß Kali vergessen war.